

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler. —

Medizinische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der medizinischen Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fach-Presse. Ausgegeben von (. . . Sort.-Fa.) Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. 13. Jahrgang, No. 12, Dezember 1904. 8°. S. 177—192.

Brockhaus' Katalog ausgewählter Werke der ausländischen Literatur. Sechszwanzigster Jahrgang. Ausgabe 1905. Sämtliche Werke zu beziehen von . . . (Sort.-Fa.) . . . Kl. 4°. 309 Seiten. In Umschlag. Leipzig, F. A. Brockhaus.

— dasselbe. Einzelausgabe für französische Literatur. Kl. 4°. 96 S. Ebd.

— dasselbe. Einzelausgabe für englische Literatur. Kl. 4°. 80 S. Ebd.

— dasselbe. Einzelausgabe für italienische Literatur. Kl. 4°. 52 S. Ebd.

Desgleichen sind auch Einzelausgaben für die böhmische, bulgarische, kleinrussische, kroatische, neugriechische, niederländisch-flämische, rumänische, russische und polnische, serbische, skandinavische, spanische, ungarische Literatur erschienen.

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums. Unter Mitwirkung von R.-A. Dr. Paul Schmidt, Dresden, und Professor Dr. Jos. Kohler, Berlin, hrsg. von Dr. Albert Osterrieth. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 9. Jahrgang, Nr. 10, Oktober 1904. 4°. S. 277—308.

Inhalt: Röthlisberger, Der Verlagsvertrag über Beiträge an Zeitungen und Zeitschriften. — Röthlisberger, Vereinfachung der den Herausgebern periodischer Druckschriften auferlegten Bedingungen und Förmlichkeiten. — Glaser, Patentgesetz für die Vereinigten Staaten (Commonwealth) von Australien. — Technische Konferenz zu Bern: Die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Formvorschriften auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes. — Verlust kaufmännischer und gewerblicher Forderungen durch die am 31. December 1904 eintretende Verjährung. — Patentrecht: Rechtsprechung. — Urheberrecht: Rechtsprechung. — Unlauterer Wettbewerb: Rechtsprechung. — Vereinsangelegenheiten: Vierte Wanderversammlung des Zweigvereins Schlesien.

Monatliche Uebersicht der bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Buchhandels. Zu beziehen durch . . . (Sort.-Fa.) . . . Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 39. Jahrgang 1904. No. 12. November 1904. 8°. S. 177—192.

Bücherverzeichnis, Herbst 1904, der Verlagsbuchhandlung Alfred Janssen in Hamburg. 16°. 24 S.

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Sommaires des revues importantes. Nomenclature de nouveautés françaises et étrangères. Verlag von H. Le Soudier in Paris. 11. Jahrgang Nr. 45—47, November 1904. 8°. S. 593—632.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 1. Dezember Herr Carl Müller-Grote in Berlin, der Seniorchef der dortigen hochangesehenen G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung, die er in blühendem Stand seinem Sohn und Teilhaber Herrn Dr. Gustav Müller-Grote hinterläßt.

Herr Carl Müller-Grote hatte am 1. Oktober d. J. das fünfundsünfzigste Jahr seines beruflichen Wirkens abgeschlossen. Was er in diesem langen Zeitraum durch seine tatkräftige, opferfreudige, klug erwägende und liebenswerte Persönlichkeit im Beruf und für den Beruf geschaffen hat, verdient in der Geschichte des deutschen Buchhandels mit unverlöschlichen Zügen eingetragen und dauernd im Gedächtnis der Nachlebenden bewahrt zu werden. Der Ursprung seiner hochgeachteten Handlung, der man bei der jugendlichen Frische ihrer Unternehmungen ihr ehrwürdiges Alter nicht anmerkt, wird auf das Jahr 1663 zurückgeführt, wo ein Vorfahr, Wolphard mit Namen, in Hamm in Westfalen eine Buchdruckerei und einen Verlag eröffnet hat. Herr Carl Müller-Grote stand seit 1859 an ihrer Spitze und verlegte den Verlag nach Wieder-Abtrennung des Sortimentes, das 1849 hinzugekommen war und von E. Griebisch übernommen wurde, im Oktober 1865 nach Berlin. Welch großartigen Aufschwung der Verlag unter seiner umsichtigen und kraftvollen Leitung seitdem genommen

hat, ist dem deutschen Buchhandel bekannt und wird mit voller Anerkennung von ihm gewürdigt. Es sind Werke von Bedeutung, hohem wissenschaftlichen, schriftstellerischen und künstlerischen Wert, Namen vom besten Klang, die unser heimgegangener Kollege da vereinigt hat, neben den Klassikern die bewährtesten der neuern Autoren, darunter junge, bisher unbeachtete Talente, denen seine Meisterschaft als Verleger den Weg zum Erfolg gebahnt hat. Ein bewundernswerter Unternehmungsgeist, unterstützt durch umfassende Kenntnis der Literatur und gepaart mit richtigem Blick und der unschätzbaren Gabe einer glücklichen Hand, beseele ihn, und unermüdblicher Feuereifer in Bewältigung der sich ihm aufbürdenden Riesenarbeit führte die meisten seiner Unternehmungen zu großem, bisweilen staunenswerten Erfolge.

Neben dieser Arbeitslast hatte seine nie versagende Opferwilligkeit ihm noch andre nicht geringe Mühen und Sorgen auferlegt, die ihm aus Ehrenämtern in Ausschüssen des Börsenvereins erwachsen, u. a. im Ausschuß für das Börsenblatt und im Vorstande des Börsenvereins, in dem er von 1884 bis 1889, in bewegter Zeit, das mühevollen Amt des I. Schriftführers verwaltet hat. Im Rechnungsausschuß des Börsenvereins war er von 1873 bis 1884 tätig, von 1875 bis 1884 führte er in diesem Kollegium den Vorsitz.

Obwohl dem beginnenden Greisenalter nicht fern, und in letzter Zeit leider auch von Krankheit gequält, hatte der Heimgegangene doch bis in seine späten Jahre sich eine bewundernswerte Frische bewahrt, die ihn bei weitem jünger erscheinen ließ, als er war. Wie er selbst über den reichen Inhalt seines nunmehr doch unerwartet früh vollendeten Lebens gedacht hat, hat er in einem bewegten Dankeswort ausgesprochen, das er gelegentlich einer Feier seines fünfzigjährigen beruflichen Wirkens am 1. Oktober 1899 an den damaligen Vorsteher der Korporation der Berliner Buchhändler, Herrn Erwin Paetel, und alle Teilnehmer des Festes gerichtet hat. Er erinnerte an das Wort des Psalmisten, das uns siebzig und wenn's hoch kommt, achtzig Jahre zum Leben gibt und die bekannte schöne Wahrheit predigt von seiner Kostlichkeit in Mühe und Arbeit. Dieser Schatz köstlichen Lebensinhalts sei ihm von einem gütigen Geschick mit vollen Händen gegeben worden, an Mühe und Arbeit habe es ihm nicht gefehlt und nicht minder an dem vollen Glück, das in solcher Mühe und Arbeit liege.

Das darf ihm innig nachempfunden werden. Und mit aufrichtigem Dank soll ihm bezeugt werden, daß er seine Arbeit nicht auf den materiellen Erfolg seiner Unternehmungen beschränkt hat, sondern daß sie, von seinem ideal gerichteten Streben getragen, in weite Kreise hinein Gutes gewirkt hat, in Kreisen des Berufs, der Literatur und der Kunst. Damit hat er sich für alle Zeiten ein dauerndes Gedenken gesichert, das seinem Namen über das Grab hinaus Dank, Ehre und volle Anerkennung seines treuen Wirkens bewahrt.

(Sprechsaal.)

Wechsel im Buchhandel.

Es wird den meisten größeren Verlagsfirmen und besonders solchen, die das Sortiment bereisen lassen, aufgefallen sein, daß eine große Unkenntnis über das Wesen des Wechsels im Buchhandel herrscht.

Beispielsweise kommt es oft vor, daß seitens des Verlags Offerten direkt oder durch Reisende gegen Dreimonats-Akzept gemacht werden. Es laufen nun darauf Bestellungen ein, und bei der Ausführung derselben wird ein Wechsel zum Akzept mitgeschickt. Es ist nun ganz merkwürdig, daß nur ein ganz kleiner Teil der Wechsel akzeptiert zurückkommt; trotz Reklamationen wird ein weiterer Teil einfach überhaupt nicht zurückgeschickt, weder akzeptiert noch unakzeptiert; ein weiterer Teil kommt sofort oder auf wiederholte Reklamationen zurück, und zwar mit mehr oder weniger entristeten Bemerkungen: man gebe prinzipiell keine Akzpte, oder, wie kürzlich eine Firma schrieb: eine gute Firma brauche keine Akzpte zu geben.

Eine derartige Behandlung eines so wichtigen Gegenstandes, wie es ein Wechsel ist, besonders das Zurückbehalten des Wechselformulars, erregt in kaufmännischen Kreisen nur Kopfschütteln. Es ist ein- für allemal zu konstatieren, daß das Verweigern eines Wechselakzpts ein bedenkliches Licht auf die Zahlungsfähigkeit der betreffenden Firma wirft. Zahlen muß sie das Bestellte ja doch, ob auf einfache Tratte oder auf ihr Akzept hin.

Etwas andres ist es, wenn sich eine Firma auf den Standpunkt stellt: Wir zahlen alles bar innerhalb eines bestimmten Termins und wollen weder Tratten noch Akzpte; dann muß sie dies aber bei der Bestellung angeben, nicht nachträglich.

Es wird auf alle Fälle gut sein, wenn unser buchhändlerischer Nachwuchs sich auch ein wenig mehr als bisher mit der Wechsellehre beschäftigt.

W. Keller.